

**Berufliche Schulen
des Landes Hessen**

Berufsschule

Lehrplan für die Grund- und Fachstufe

Floristin/Florist

**Hessisches Kultusministerium
Wiesbaden**

Herausgeber: Hessisches Kultusministerium
Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden

Lehrplan, Berufsschule, Grund- und Fachstufe Floristin/Florist, gemäß 244. Verordnung über Lehrpläne des Hessischen Kultusministeriums vom 4. November 2003, Amtsblatt 11/03, S. 774, 1. Auflage 2003

Autoren: Ingrid Escher-Darmstadt, Astrid Heyland, Ingeborg Lotz

Druck: Zentralstelle Publikationsmanagement
im Hessischen Landesinstitut für Pädagogik

Vertrieb: Verlag Moritz Diesterweg
Hedderichstraße 108-110, 60596 Frankfurt am Main

Bezugsadresse: Schroedel-Verlag GmbH
Bestellservice, 30517 Hannover

ISBN: 3-425-50915

Bestellungen über den Buchhandel oder direkt an den Verlag erbeten.
Best.-Nr.: 50915

Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Vorbemerkungen	5
2. Bildungsauftrag der Berufsschule und allgemeine Zielsetzungen der Ausbildung	5
3. Didaktisch-methodische Leitlinien für das Berufsfeld Agrarwirtschaft	7
4. Zum Verhältnis von Grund- und Fachstufe	8
5. Geltungsbereich und Struktur des Lehrplans	9
6. Empfehlungen für die schulinterne Umsetzung	9
7. Übersicht über die Lernfelder und Zeitrichtwerte	11

1. Vorbemerkungen

Auf der Grundlage der Ausbildungsordnung und des Lehrplans, die Ziele und Inhalte der Berufsausbildung regeln, werden die Abschlussqualifikation in einem anerkannten Ausbildungsberuf sowie - in Verbindung mit Unterricht in weiteren Fächern - der Abschluss der Berufsschule vermittelt. Damit werden wesentliche Voraussetzungen für eine qualifizierte Beschäftigung sowie für den Eintritt in schulische und berufliche Fort- und Weiterbildungsgänge geschaffen.

Der Lehrplan enthält keine methodischen Festlegungen für den Unterricht. Selbstständiges und verantwortungsbewusstes Denken und Handeln als übergreifendes Ziel der Ausbildung werden vorzugsweise in solchen Unterrichtsformen vermittelt, in denen es Teil des methodischen Gesamtkonzeptes ist. Dabei kann grundsätzlich jedes methodische Vorgehen zur Erreichung dieses Zieles beitragen; Methoden, welche die Handlungskompetenz unmittelbar fördern, sind besonders geeignet und sollten deshalb in der Unterrichtsgestaltung angemessen berücksichtigt werden.

2. Bildungsauftrag der Berufsschule und allgemeine Zielsetzungen der Ausbildung

Die Berufsschule und die Ausbildungsbetriebe erfüllen in der dualen Berufsausbildung einen gemeinsamen Bildungsauftrag.

Der Bildungsauftrag der Berufsschule leitet sich aus § 2 des Hessischen Schulgesetzes und der Verordnung über die Berufsschule vom 9. September 2002 (ABl. 10/02, S. 678) ab. Die allgemeinen Zielvorgaben sind im Grundlagenheft "Die Berufsschule" des Hessischen Kultusministeriums von 1995 konkretisiert und gelten auch für die Grund- und Fachstufe des Ausbildungsberufs Floristin/Florist.

Die Berufsschule hat eine berufliche Grund- und Fachbildung zum Ziel und erweitert die vorher erworbene allgemeine Bildung. Damit will sie zur Erfüllung der Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer und ökologischer Verantwortung befähigen. Der berufsbezogene Unterricht orientiert sich an:

- Lehrplan für die Grund- und Fachstufe des Ausbildungsberufes Floristin/Florist für das Land Hessen,
- Ausbildungsordnung des Bundes für die betriebliche Ausbildung.

Nach der Rahmenvereinbarung über die Berufsschule (Beschluss der KMK vom 15. März 1991) hat die Berufsschule zum Ziel,

- "eine Berufsfähigkeit zu vermitteln, die Fachkompetenz mit allgemeinen Fähigkeiten humaner und sozialer Art verbindet;
- berufliche Flexibilität zur Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in Arbeitswelt und Gesellschaft auch im Hinblick auf das Zusammenwachsen Europas zu entwickeln;
- die Bereitschaft zur beruflichen Fort- und Weiterbildung zu wecken;

- die Fähigkeit und Bereitschaft zu fördern, bei der individuellen Lebensgestaltung und im öffentlichen Leben verantwortungsbewusst zu handeln.“

Zur Erreichung dieser Ziele muss die Berufsschule

- den Unterricht an einer für ihre Aufgaben spezifischen Pädagogik ausrichten, die Handlungsorientierung betont;
- unter Berücksichtigung notwendiger beruflicher Spezialisierung berufs- und berufsfeldübergreifende Qualifikationen vermitteln;
- ein differenziertes und flexibles Bildungsangebot gewährleisten, um unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen sowie den jeweiligen Erfordernissen der Arbeitswelt und Gesellschaft gerecht zu werden;
- im Rahmen ihrer Möglichkeiten Behinderte und Benachteiligte umfassend stützen und fördern;
- auf die mit Berufsausübung und privater Lebensführung verbundenen Umweltbedrohungen und Unfallgefahren hinweisen und Möglichkeiten zu ihrer Vermeidung bzw. Verminderung aufzeigen.

Die Berufsschule soll darüber hinaus im allgemeinen Unterricht und soweit es im Rahmen berufsbezogenen Unterrichts möglich ist, auf Kernprobleme unserer Zeit, wie z. B.

- Arbeit und Arbeitslosigkeit,
- friedliches Zusammenleben von Menschen, Völkern und Kulturen in einer Welt unter Wahrung kultureller Identität,
- Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlage sowie
- Gewährleistung der Menschenrechte,

eingehen.

Die aufgeführten Ziele sind auf die Entwicklung von Handlungskompetenz gerichtet. Diese wird hier verstanden als die Bereitschaft und Fähigkeit des Einzelnen, sich in gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.

Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen Fachkompetenz, Personalkompetenz und Sozialkompetenz.

Fachkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Personalkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst personale Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Ve-

verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zur ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

Sozialkompetenz bezeichnet die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen, zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinander zu setzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

Methoden- und Lernkompetenz erwachsen aus einer ausgewogenen Entwicklung dieser drei Dimensionen.

Kompetenz bezeichnet den Lernerfolg in Bezug auf den einzelnen Lernenden und seine Befähigung zu eigenverantwortlichem Handeln in privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Situationen. Demgegenüber wird unter Qualifikation der Lernerfolg in Bezug auf die Verwertbarkeit, d. h. aus der Sicht der Nachfrage in privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Situationen, verstanden (vgl. Deutscher Bildungsrat, Empfehlungen der Bildungskommission zur Neuordnung der Sekundarstufe II).

3. Didaktisch-methodische Leitlinien für das Berufsfeld Agrarwirtschaft

Der Beruf der Floristin/des Floristen hat in den letzten Jahren zunehmend einen Wandel hinsichtlich verschiedenster Betriebsstrukturen erfahren.

Eine zukunftsorientierte floristische Ausbildung muss für handwerklich-floristisches Gestalten, Kreativität, kaufmännisch-betriebswirtschaftliches Handeln, Umgang mit Pflanzen und Pflanzenteilen, Pflanzenpflege und Fachberatung qualifizieren. Das Berufsbild der Floristin/des Floristen weist daher Kompetenzen aus, die selbstständiges Planen, Durchführen, Kontrollieren und Beurteilen von Arbeitsprozessen und Arbeitsergebnissen unter Berücksichtigung relevanter Gesamtzusammenhänge beinhalten. Der Lehrplan trägt diesen Anforderungen Rechnung und ermöglicht durch seine Offenheit eine ständige Anpassung an die Weiterentwicklung des Berufes.

Die Zielsetzung der Berufsausbildung erfordert es, den Unterricht an einer auf die Aufgaben der Berufsschule zugeschnittenen Pädagogik auszurichten, die Handlungsorientierung betont und junge Menschen zu selbstständigem Planen, Durchführen und Beurteilen von Arbeitsaufgaben im Rahmen ihrer Berufstätigkeit befähigt.

Ziel des Unterrichts in der Berufsschule ist die Entwicklung von Handlungskompetenz, die neben der Fachkompetenz auch die Sozial- und Methodenkompetenz einschließt. Diese Zielsetzung erfordert die Orientierung des Unterrichts an konkreten Handlungen, bei denen Aufgaben- und Problemstellungen aus der beruflichen Praxis aufgegriffen und bearbeitet werden. Das entspricht dem didaktischen und lernorganisatorischen Konzept handlungsorientierten Unterrichts, dessen Ziele insbesondere auf die Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler für ihre Lern- und Entwicklungsprozesse gerichtet sind.

Lernen in der Berufsschule vollzieht sich grundsätzlich in Beziehung auf konkretes berufliches Handeln sowie in vielfältigen gedanklichen Operationen, auch gedanklichem Nachvollziehen von Handlungen anderer. Dieses Lernen ist vor allem an die Reflexion der Vollzüge des Handelns (des Handlungsplans, des Ablaufs, der Ergebnisse) gebunden. Mit

dieser gedanklichen Durchdringung beruflicher Arbeit werden die Voraussetzungen geschaffen für das Lernen in und aus der Arbeit. Dies bedeutet für den Lehrplan, dass die Beschreibung der Ziele und die Auswahl der Inhalte berufsbezogen erfolgt.

Auf der Grundlage lerntheoretischer und didaktischer Erkenntnisse werden in einem pragmatischen Ansatz für die Gestaltung handlungsorientierten Unterrichts folgende Orientierungspunkte genannt:

- Didaktische Bezugspunkte sind Situationen, die für die Berufsausübung bedeutsam sind (Lernen für Handeln).
- Den Ausgangspunkt des Lernens bilden Handlungen, möglichst selbst ausgeführt oder aber gedanklich nachvollzogen (Lernen durch Handeln).
- Handlungen müssen von den Lernenden möglichst selbstständig geplant, durchgeführt, überprüft, ggf. korrigiert und schließlich bewertet werden.
- Handlungen sollten ein ganzheitliches Erfassen der beruflichen Wirklichkeit fördern, z. B. technische, sicherheitstechnische, ökonomische, rechtliche, ökologische, soziale Aspekte einbeziehen.
- Handlungen müssen in die Erfahrungen der Lernenden integriert und in Bezug auf ihre gesellschaftlichen Auswirkungen reflektiert werden.
- Handlungen sollen auch soziale Prozesse, z. B. der Interessenklärung oder der Konfliktbewältigung, einbeziehen.

Handlungsorientierter Unterricht ist ein didaktisches Konzept, das fach- und handlungssystematische Strukturen miteinander verschränkt. Es lässt sich durch unterschiedliche Unterrichtsmethoden verwirklichen.

Das Unterrichtsangebot der Berufsschule richtet sich an Jugendliche und Erwachsene, die sich nach Vorbildung, kulturellem Hintergrund und Erfahrungen aus den Ausbildungsbetrieben unterscheiden. Die Berufsschule kann ihren Bildungsauftrag nur erfüllen, wenn sie diese Unterschiede beachtet und Schülerinnen und Schüler - auch benachteiligte oder besonders begabte - ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend fördert.

4. Zum Verhältnis von Grund- und Fachstufe

Der vorliegende Lehrplan ist nach Lernfeldern gegliedert, die sich an konkreten beruflichen Aufgabenstellungen und Handlungsabläufen orientieren. Die einzelnen Lernfelder werden durch Zielformulierungen beschrieben, die die zu erwerbenden Kompetenzen umfassen. Die Inhaltsangaben bilden nach den Zielformulierungen ein weiteres Element in der Beschreibung der Lernfelder.

In den einzelnen Lernfeldern der Grundstufe werden die Voraussetzungen zum Erwerb von Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen für den Ausbildungsberuf Floristin/Florist geschaffen und deren Entwicklung gefördert.

In den Fachstufen 1 und 2 erfolgt die Spezialisierung im Hinblick auf die differenzierten Anforderungen in diesem Ausbildungsberuf; je nach Schwerpunkt in den einzelnen Lernfeldern ist eine inhaltliche Differenzierung möglich. Der Unterricht in beiden Fachstufen baut auf die grundlegenden Kompetenzen, die in der Grundstufe vermittelt wurden, auf.

5. Geltungsbereich und Struktur des Lehrplans

Der Lehrplan gilt für den beruflichen Lernbereich der Grund- und Fachstufe des Ausbildungsberufes Floristin/Florist und basiert inhaltlich auf den Vorgaben des KMK-Rahmenlehrplans Floristin/Florist vom 21. November 1996, der allerdings noch in der Lerngebietsstruktur vorliegt; er ist mit der Verordnung über die Berufsausbildung zur Floristin/zum Floristen vom 6. März 1997 (BGBl. I S. 396) abgestimmt.

Für das Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde wesentliche Unterrichtsinhalte der Berufsschule werden auf der Grundlage der "Elemente für den Unterricht der Berufsschule im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde gewerblich-technischer Ausbildungsberufe" (Beschluss der KMK vom 18. Mai 1984) vermittelt.

Die Struktur des vorliegenden Lehrplans lehnt sich an die "Handreichungen für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz (KMK) für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe" i. d. F. vom 15. September 2000 an.

6. Empfehlungen für die schulinterne Umsetzung

Bei der Umsetzung des Lehrplans muss sich der Berufsschulunterricht an der beruflichen Praxis der Auszubildenden orientieren. Dies soll durch eine standortgemäße Kooperation zwischen Schule und Ausbildungsbetrieben erfolgen.

Die Ziele und Inhalte der Lernfelder sind kurz und trotzdem umfassend formuliert, so dass den Unterrichtenden die Freiheit, aber auch die Verantwortung der inhaltlichen Gewichtung, Entfaltung oder Beschränkung zugesprochen wird. Die Wahl der Inhalte stellt eine Mindestanforderung an die Schülerinnen und Schüler dar, die zur Erfüllung des Ausbildungszieles erforderlich ist.

Zur Realisierung des Lehrplans sind insbesondere Unterrichtsmethoden geeignet, die selbstständiges Problemlösen, Entscheiden und Bewerten, kooperatives Handeln und Kreativität sowie Prozessreflektion fördern.

Für die Umsetzung des Lehrplans sind folgende Hinweise zu berücksichtigen:

- Die Lernfelder sollen nicht isoliert betrachtet, sondern miteinander verknüpft werden. Dies gilt insbesondere für die Lernfelder 4, 5 und 6, die sowohl pflanzliche, gestalterische als auch kaufmännische Inhalte aufweisen. Ebenso sollten Querverbindungen zum allgemeinen Lernbereich geschaffen werden.
- Die berufsbezogenen Kommunikationsmöglichkeiten sowie die Techniken der Informationsbeschaffung sind in alle Lernfelder zu integrieren und sollen von den Schülerinnen und Schülern eigenständig und themenbezogen genutzt werden.

- In allen Lernfeldern soll ein Bewusstsein für die Auswirkungen beruflichen Handelns auf gesellschaftliche und ökologische Zusammenhänge geschaffen werden. Ein bewusster Umgang mit den natürlichen Ressourcen und ein umweltverträgliches Handeln sind zu fördern.
- Arbeitsabläufe und Arbeitsplatzgestaltung unter Berücksichtigung physiologischer und ergonomischer Gesichtspunkte müssen von den Schülerinnen und Schülern bei ausgewählten Tätigkeiten in allen Lernfeldern geplant, durchgeführt und überprüft werden.
- Grundsätze und Maßnahmen der Unfallverhütung und des Arbeitsschutzes zur Vermeidung von Gesundheitsschäden und zur Vorbeugung von Berufskrankheiten müssen lernfeldübergreifend behandelt werden.
- Schuleigene Curricula präzisieren den lernfeldstrukturierten Lehrplan und konkretisieren ihn in Lernsituationen.

Bei der Umsetzung der einzelnen Lernfelder sind die jeweils notwendigen Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften den Schülerinnen und Schülern angemessen zu vermitteln.

7. Übersicht über die Lernfelder und Zeitrichtwerte

Lfd. Nr.	Bezeichnung des Lernfeldes	Stunden
	Grundstufe	
1	Pflanzen und Pflanzenteile behandeln	80
2	Handelsübliche Pflanzensortimente zusammenstellen	40
3	Eigenschaften von pflanzlichen und nichtpflanzlichen Werkstoffen ermitteln und gestalterisch nutzen	40
4	Floristische Werkstoffe zusammenfügen	80
5	Verkaufsabläufe organisieren	40
6	Mit Kundinnen und Kunden umgehen	40
	Fachstufe 1	
7	Pflanzen pflegen	60
8	Saisonbezogene Pflanzensortimente zusammenstellen	40
9	Floristische Werkstücke gestalten	100
10	Einkaufen und vermarkten	80
	Fachstufe 2	
11	Pflanzen verwenden	40
12	Zusammenstellen spezieller Pflanzensortimente	40
13	Floristische Werkstücke zu besonderen Anlässen gestalten	120
14	Betriebliche Abläufe organisieren und kontrollieren	80
	insgesamt	880

Ausbildungsberuf:	Floristin/Florist - Grundstufe -
Lernfeld 1:	Pflanzen und Pflanzenteile behandeln
Zeit:	80 Stunden

Ziele

Ausgehend vom Umgang mit Pflanzen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die biologischen Grundlagen für die Pflanzenpflege und die daraus resultierenden Konsequenzen für die Kundenberatung. Sie wählen, unter Beachtung des Naturschutzes, geeignete Pflanzen aus, setzen sie artgerecht ein und erfassen sie zeichnerisch. Die Einflüsse der Vegetationsperiode und der aktuellen saisonalen Verwendung beachten sie bei der Auswahl der Pflanzen und Pflanzenteile.

Inhalte zur Förderung der Fachkompetenz

- Frischhaltung von Schnittblumen
- Wasserhaushalt der Pflanzen
- Photosynthese und Atmung
- Nährstoffkreislauf
- Äußerer und innerer Aufbau der Pflanzen
- Wachstumsfaktoren
- Lebensbedingungen an natürlichen und künstlich geschaffenen Standorten
- Lebensdauer und Vermehrung von Pflanzen
- Naturbetrachtungen

Vorschläge und Anregungen zur Umsetzung

- Informationsblätter zur Wirkungsweise der Schnittblumenbehandlung entwickeln
- Heimatbezug und Pflege von Pflanzen und Pflanzenteilen
- Eine Pflanzensammlung anlegen
- Eine Pflegefibel erstellen
- Blumenerden für die Pflanzzeit zusammenstellen

Ausbildungsberuf:	Floristin/Florist - Grundstufe -
Lernfeld 2:	Handelsübliche Pflanzensortimente zusammenstellen
Zeit:	40 Stunden

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler stellen Informationen zum weltweiten Handel mit Pflanzen und Pflanzenteilen zusammen und werten sie aus. Sie nutzen ihre Kenntnisse deutscher und botanischer Bezeichnungen, der Herkunft, Lebensdauer und Produktionsverfahren im In- und Ausland zur Einstufung der Qualitätszeichen. Die Schülerinnen und Schüler verschaffen sich einen Überblick über die Vielfalt der in der Floristik verwendeten floralen Werkstoffe und stellen diese nach ihrer Herkunft und ihren verschiedenen Einsatzmöglichkeiten vor.

Inhalte zur Förderung der Fachkompetenz

- Einführung in die botanische Namensgebung
- Bestimmungsmerkmale
- Grundsortiment mit deutschem und botanischem Namen
- Produktionsstandorte, Produktionsbedingungen, Handelswege und Naturschutz im In- und Ausland

Vorschläge und Anregungen zur Umsetzung

- Pflanzenkartei mit Abbildungen oder Zeichnungen und wesentlichen Angaben, z. B. zu Bewegungsform, Herkunft, Saison, Bezugsquellen
- Pflanzen mithilfe von Fachliteratur bestimmen
- Pflanzen und Pflanzenteile aus Übersee dokumentieren/präsentieren
- Schulinterne Ausstellungen durchführen

Ausbildungsberuf:	Floristin/Florist - Grundstufe -
Lernfeld 3:	Eigenschaften von pflanzlichen und nichtpflanzlichen Werkstoffen ermitteln und gestalterisch nutzen
Zeit:	40 Stunden

Ziele

Mit Hilfe von Natur- und Werkstoffstudien erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung pflanzlicher und nicht pflanzlicher Werkstoffe für das floristische Gestalten und wenden es praktisch an. Sie wissen um die vorhandenen Naturressourcen und deren begrenzte Verfügbarkeit.

Inhalte zur Förderung der Fachkompetenz

- Naturbetrachtungen
- Form und Bewegung
- Farbe
- Stofflichkeit
- Duft
- Symbolik
- Geltungsansprüche pflanzlicher Werkstoffe
- Skizzen, Zeichnungen und Collagen

Vorschläge und Anregungen zur Umsetzung

- Anlage einer Gestaltungsmappe
- Zeichnungen, Collagen aus verschiedenen Werkstoffen, Fotos dazu sammeln und auswerten
- nichtflorale und florale Strukturcollagen
- Duftproben sammeln und auswerten

Ausbildungsberuf:	Floristin/Florist - Grundstufe -
Lernfeld 4:	Floristische Werkstoffe zusammenfügen
Zeit:	80 Stunden

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler fügen floristische Werkstoffe zueinander und stellen das Zusammenwirken aller Faktoren heraus. Sie wenden die Grundregeln der Gestaltung exemplarisch an, überprüfen und bewerten sie. Dabei beurteilen sie Gestaltungs- und Hilfsmittel und deren Einsatzmöglichkeiten unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten.

Bei der praktischen Umsetzung gestalten die Schülerinnen und Schüler ihren Arbeitsplatz und -ablauf geordnet, ergonomisch und gesundheitsschonend.

Inhalte zur Förderung der Fachkompetenz

- Ordnungsarten
- Anordnungsarten
- Proportionen
- Optisches Gleichgewicht
- Ein-, zwei-, und dreidimensionales Gestalten
- Werkstückübungen, real und am Modell
- Einsatz und Handhabung von Hilfsmitteln
- Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsabläufe
- Unfallverhütung
- Berechnen von Werkstücken

Vorschläge und Anregungen zur Umsetzung

- Ergänzung der Gestaltungsmappe
- Alternative Binde- und Stecktechniken entwickeln
- Tischgirlande oder Tischkranz fertigen

Ausbildungsberuf:	Floristin/Florist - Grundstufe -
Lernfeld 5:	Verkaufsabläufe organisieren
Zeit:	40 Stunden

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über berufsständische Organisationen und erkennen diese als mögliche Ansprechpartner für die berufliche Praxis an. Sie lernen Arbeitsaufträge anzunehmen und selbstständig zu bearbeiten. Sie erkunden alle wichtigen Vorgänge des Zahlungsverkehrs und führen diese mithilfe computergestützter Informationsverarbeitung aus, wobei sie einfache Rechenvorgänge zur Anwendung bringen. Sie setzen sich mit den Bestimmungen des betrieblichen Arbeitsschutzes auseinander und informieren sich über unfallverhütende Maßnahmen am Arbeitsplatz.

Inhalte zur Förderung der Fachkompetenz

- Berufsorganisationen
- Auftragsbearbeitung im Blumenfachgeschäft
- Zahlungsverkehr
- Kaufmännisches Rechnen/computergestützte Informationsverarbeitung
- Betrieblicher Arbeitsschutz und Unfallverhütungsvorschriften am Arbeitsplatz

Vorschläge und Anregungen zur Umsetzung

- Berechnen von Werkstücken
- Lernplakate zur Auftragsabwicklung im Blumenfachgeschäft entwickeln und auswerten
- Informationstag über berufsständische Organisationen planen und durchführen
- Vor- und Nachteile verschiedener Zahlungsarten im Rahmen einer Schulfestgestaltung abwägen

Ausbildungsberuf:	Floristin/Florist - Grundstufe -
Lernfeld 6:	Mit Kundinnen und Kunden umgehen
Zeit:	40 Stunden

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass sie unter anderem durch die Wirkung ihrer Person und die Gestaltung ihres Blumenfachgeschäftes Einfluss auf das Kaufverhalten ihrer Kundinnen und Kunden haben. Sie nehmen Kundenerwartungen und Kaufmotive wahr und verhalten sich situationsgerecht. Darüber hinaus führen sie Verkaufsvorgänge kunden- und fachgerecht durch.

Inhalte zur Förderung der Fachkompetenz

- Einstellung zum Beruf
- Verkäuferpersönlichkeiten
- Kundenpersönlichkeiten
- Kaufmotive
- Kundeneinwände
- Grundlagen der Kommunikation
- Verkaufsgespräch

Vorschläge und Anregungen zur Umsetzung

- Rollenspiele zu verschiedenen Verkaufssituationen
- Umgang mit Kundeneinwänden und Reklamationen
- Pflanzenpflegeanleitungen kundengerecht ausarbeiten
- Einladungen zu besonderen Ereignissen verfassen

Ausbildungsberuf:	Floristin/Florist - Fachstufe 1 -
Lernfeld 7:	Pflanzen pflegen
Zeit:	60 Stunden

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Mangelsymptome an Pflanzen und erläutern notwendige Pflegemaßnahmen verbrauchergerecht.
Sie verfügen über die Kenntnisse, die zur Erreichung des Sachkundenachweises im Pflanzenschutz erforderlich sind. Sie beurteilen Pflanzen hinsichtlich ihrer Qualität und stellen qualitätserhaltende Maßnahmen vor. Sie erkennen auftretende Schäden an Pflanzen, ermitteln deren Ursache und erklären umweltverträgliche Gegenmaßnahmen kundenorientiert.

Inhalte zur Förderung der Fachkompetenz

- Produktionsbedingte Pflanzenqualität
- Schadensursachen
- Schadbilder an Topf-, Beet- und Balkonpflanzen
- Vorbeugende und heilende Pflanzenschutzmaßnahmen, Vor- und Nachteile
- Umweltverträglichkeit
- Einsatzmöglichkeiten für die Verbraucher
- Kundenberatung
- Rechtsvorschriften für die Abgabe von Pflanzenschutzmitteln
- Umgang mit Pestiziden
- Pflanzennährstoffe
- Handelsübliche Dünge- und Pflanzenstärkungsmittel

Vorschläge und Anregungen zur Umsetzung

- Pflanzenkrankheiten und Schädlinge identifizieren und geeignete Bekämpfungsmaßnahmen zuordnen
- Eine Schadbild-, Schädlings- und Nützlingskartei anlegen
- Beratungsgespräche zum Pflanzenschutz führen, z. B. Schädlingsbekämpfung mit und ohne Gift
- Beratungsbögen zur Vorbeugung von Pflanzenkrankheiten erstellen und testen

Ausbildungsberuf:	Floristin/Florist - Fachstufe 1 -
Lernfeld 8:	Saisonbezogene Pflanzensortimente zusammenstellen
Zeit:	40 Stunden

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler ordnen für einen gezielten Umgang mit floralen Werkstoffen Pflanzen und Pflanzenteile nach botanischen, gestalterischen, saisonalen und kaufmännischen Gesichtspunkten. Sie wenden diese Kenntnisse in fachgerechten Beratungen an.

Inhalte zur Förderung der Fachkompetenz

Erweitertes Pflanzensortiment mit deutschem und botanischem Namen:

- Spezielle Standorte
- Gestalterische Merkmale
- Kaufmännische Aspekte

Vorschläge und Anregungen zur Umsetzung

- Erweiterung der Pflanzenkartei
- Eine Koniferensammlung anlegen
- Angebotsplakat entwickeln und veröffentlichen, z. B. Sommerträume
- Beratungsprojekte konzipieren und testen, z. B. geeignete Pflanzen für besondere Standorte oder Jahreszeiten

Ausbildungsberuf:	Floristin/Florist - Fachstufe 1 -
Lernfeld 9:	Floristische Werkstücke gestalten
Zeit:	100 Stunden

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler machen sich mit unterschiedlichen Gestaltungsregeln vertraut und wenden diese in komplexen Ordnungsgefügen an. Sie prüfen und bewerten charakteristische Materialeigenschaften der Hilfsmittel und nichtpflanzlicher Gestaltungsmittel hinsichtlich ihrer Eignung.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Einfluss verschiedener Stilepochen auf die abendländische Blumenkultur. Sie berücksichtigen bei der Planung und Realisierung von historischem Blumenschmuck auch zeitgemäße Interpretationen.

Inhalte zur Förderung der Fachkompetenz

- Zusammenwirken von Werkstoffeigenschaften und Gestaltungsregeln
- Gestaltung und Technik von Werkstücken
- Historische Schmuckformen vom Altertum bis zur Gegenwart in ihrem soziokulturellen und architektonischen Umfeld
- Entwurfszeichnen

Vorschläge und Anregungen zur Umsetzung

- Ergänzung der Gestaltungsmappe
- Themenbezogene Werkstücke und Objekte, z. B. Gefäß und Pflanze in Harmonie
- Besichtigung von Gebäuden verschiedener Stilepochen
- Blumenschmuck für ein stilgeprägtes Umfeld
- Gestaltungskonzepte für epochenbezogene Veranstaltungen entwerfen

Ausbildungsberuf:	Floristin/Florist - Fachstufe 1 -
Lernfeld 10:	Einkaufen und vermarkten
Zeit:	80 Stunden

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen verschieden strukturierte Betriebe. Sie erläutern die Bedeutung von Marktlage, Betriebsausstattung und der Kundenstruktur für den Erfolg des Betriebes. Sie machen sich sachkundig über die gesetzlichen Regelungen bei allen Formen des Warenverkehrs und bei Dienstleistungen. Sie arbeiten kundenorientiert, richten ihre Tätigkeit nach wirtschaftlichen Grundsätzen aus und nutzen die elektronische Datenverarbeitung zur Abwicklung der Geschäftsvorgänge.

Inhalte zur Förderung der Fachkompetenz

- Warenbeschaffung
- Rechtsvorschriften
- Marktlage
- Sortimentsgestaltung
- Kaufvertrag und Abwicklung
- Warenpräsentation
- Verpackung
- Preisgestaltung
- Dienstleistungsangebote
- Lagerhaltung

Vorschläge und Anregungen zur Umsetzung

- Einen Verkaufsraum zielgruppenorientiert planen und einrichten
- Beratungsprojekte themenbezogen organisieren, z. B. Bewässerungssysteme für Balkonpflanzen
- Besuch verschiedener Einkaufsstätten, z. B. Großmarkt, Versteigerungen, Messen
- Einholen und Vergleichen verschiedener Angebote zur Sortimentsgestaltung

Ausbildungsberuf:	Floristin/Florist - Fachstufe 2 -
Lernfeld 11:	Pflanzen verwenden
Zeit:	40 Stunden

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler stellen für unterschiedliche Standorte im privaten und öffentlichen Bereich – unter Berücksichtigung des Naturschutzes – Pflanzengemeinschaften zusammen, skizzieren sie, präsentieren, kalkulieren und bewerten sie. Der Einsatz zweckmäßiger Gefäße erfordert Kenntnisse geeigneter Pflanz- und Pflégetechniken. Die Schülerinnen und Schüler fertigen dazu kundengerechte Pflegeanleitungen an, um in Beratungsgesprächen fachkundig zu informieren.

Inhalte zur Förderung der Fachkompetenz

- Pflanzengemeinschaften
- Pflanzarbeiten
- Pflanzgefäße und -systeme für verschiedene Standorte und Anlässe
- Verbrauchernahe Kulturverfahren für Topfpflanzen
- Kundenorientierte Pflegeanleitungen

Vorschläge und Anregungen zur Umsetzung

- Innenraumbegrünung in verschiedenen Substraten und Gefäßen
- Dauerbepflanzung für unterschiedliche Standorte
- Langzeitbewässerung bei der Balkonbegrünung
- Schaufensterdekoration, z. B. Mittelmeerträume

Ausbildungsberuf:	Floristin/Florist - Fachstufe 2 -
Lernfeld 12:	Zusammenstellen spezieller Pflanzensortimente
Zeit:	40 Stunden

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler stellen für die verschiedensten Anlässe Pflanzen zusammen. Sie arbeiten komplexe, themenbezogene Projektaufgaben aus und bewerten sie, dabei berücksichtigen sie Herkunft und Beschaffungsmöglichkeiten.

Inhalte zur Förderung der Fachkompetenz

- Umfassendes Pflanzensortiment mit deutschem und botanischem Namen
- Lebensgemeinschaften
- Pflanzen und Pflanzenteile für komplexe Gestaltungsaufgaben

Vorschläge und Anregungen zur Umsetzung

- Die Pflanzenkartei vervollständigen
- Kundeninformationsblatt, z. B. "Geschützte Pflanzen", "Exotische Epiphyten", "Orchideen", "Insektivoren"
- Pflanzenlisten mit Bezugsquellen zu verschiedenen Themen erstellen, z. B. Hochzeitsschmuck

Ausbildungsberuf:	Floristin/Florist - Fachstufe 2 -
Lernfeld 13:	Floristische Werkstücke zu besonderen Anlässen gestalten
Zeit:	120 Stunden

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler planen eigenständig anlassbezogene Werkstücke unter Berücksichtigung komplexer Gestaltungsprinzipien. Sie fertigen Werkstücke an, präsentieren, kalkulieren, kontrollieren und bewerten sie. Darüber hinaus entwickeln sie alternative Planungen zu konkreten Aufgabenstellungen.

Inhalte zur Förderung der Fachkompetenz

- Hochzeits-, Trauer-, Raum-, Tisch- und Tafelschmuck
- Jahresfeste, wie Advent, Weihnachten, Ostern
- Saisonale und regionale Floristik
- Perspektivisches und maßstabgerechtes Zeichnen

Vorschläge und Anregungen zur Umsetzung

- Ergänzung der Gestaltungsmappe
- Planung, Durchführung und Auswertung einer komplexen Aufgabenstellung, wie Trauerfall, Hochzeit etc.
- Konzept für eine Schulveranstaltung entwerfen und realisieren

Ausbildungsberuf:	Floristin/Florist - Fachstufe 2 -
Lernfeld 14:	Betriebliche Abläufe organisieren und kontrollieren
Zeit:	80 Stunden

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Organisation betrieblicher Abläufe kennen und können sie im Hinblick auf den Betriebserfolg überprüfen, unterstützt durch die Anwendung der elektronischen Datenverarbeitung. Sie planen und erproben verkaufsfördernde Maßnahmen. Sie kennen grundlegende Aufgabengebiete des betrieblichen Rechnungswesens und sie erfassen Betriebsdaten für die Buchführung, führen Kostenrechnungen durch, kalkulieren Kosten und Preise für floristische Arbeiten.

Inhalte zur Förderung der Fachkompetenz

- Marketing
- Werbung:
 - Werbeträger
 - Werbekosten
 - Werbeplan
- Dokumentation von Betriebsdaten
- Kostenarten
- Kostenvoranschlag
- Waren-, Fertigungs- und Dienstleistungskalkulation

Vorschläge und Anregungen zur Umsetzung

- Ein Firmenlogo entwickeln
- Werbeplakate manuell und computergestützt entwerfen
- Schaufenstergestaltung
- Kostenvoranschläge zu komplexen Aufgabenstellungen, z. B. Abwicklung einer schulischen Veranstaltung